

# Bruno Baumann kommt!

Machmal ändern sich die Dinge. Sämtliche Planungen und Vorbereitungen sind dann nichts mehr Wert. Aber die *dzg* ist flexibel und zudem gut vernetzt. Der ursprünglich für die diesjährige Lesung auf dem Sommertreffen in Hachenburg vorgesehene Autor musste aus dringenden Gründen absagen. Nach kurzer Aufregung hat man sich der umfangreichen Kontakte zu deutschen Reiseschriftstellern besonnen.

Es ist gelungen ein absolutes »Schwergewicht« der Szene für einen Auftritt beim Sommertreffen zu gewinnen: den Filmemacher, Abenteurer und Reiseschriftsteller Bruno Baumann. Er wird Bilder aus seiner Leicavision *Tibets letztes Geheimnis. Auf der Suche nach Shangri La* zeigen und dies mit einigen gelesenen Textpassagen aus seinem Buch *Der Silberpalast des Garuda. Die Entdeckung von Tibets letztem Geheimnis* kombinieren. Dabei behandelt er die Entdeckung des uralten Himalaya-Königreichs Shang Shun, der offensichtlichen Wiege der tibetischen Kultur. Wir können uns also auf einen spannenden, informativen und anregenden Abend am 25. Juni des Jahres freuen.

## Wer ist Bruno Baumann?

Der gebürtige Österreicher Bruno Baumann (Jahrgang 1955) lebt als Schriftsteller und Filmemacher in München. Im Jahre 1989 durchquerte er – weitgehend zu Fuß – die Takla Makan, die größte zusammenhängende Sandwüste der Erde. Dabei stieß er auf mehr als 1.000 Jahre alte Relikte der Kultur der Seidenstraße.

Er gilt gegenwärtig als einer der besten Kenner Tibets und des Himalaya-Raums. Über zwanzig Reisen unternahm er allein zum heiligen Berg Kailash und in seine Umgebung. Anfang der neunziger Jahre durchquerte er Nord- und Ost-Tibet und im Jahre 1997 gelang die Überquerung des Transhimalaya von Süden nach Norden.

Zu seinen gefährlichsten Unternehmungen zählte die Expedition in das »geheime Herz der Sahara«, dem Tibesti-Gebirge im Norden des Tschad. Dabei gelangen spektakuläre Erstbesteigungen in diesem höchsten Gebirge der Sahara. Sein Rückweg wurde zur dramatischen Wüstenodyssee.

Im Jahre 1994 gelang es ihm, das Herzstück der Wüste Gobi, ein Art »Himalaya aus Sand« erstmals zu Fuß zu durchqueren. Die Expedition, der auch ein Redakteur des Nachrichtenmagazins *Der Spiegel* und ein Filmteam angehörten, hatte den Status eines UNESCO-Projektes zur Erforschung der Kultur der Seidenstraße.

Im Herbst 1996 wagte Baumann das scheinbar Unmögliche, die »Sandkiste des Teufels« (*Der Spiegel*) solo und »unsupported«, das heißt ohne Kamele, ohne Kontakt zur Außenwelt, auf sich ganz allein gestellt, zu durchqueren. Der Versuch scheiterte.

Im Jahre 2000 begab er sich auf historische Spurensuche abermals in die Takla Makan. Diesmal ging es darum, reale Spuren der »Todeskarawane« des schwedischen Forschers Sven Hedin zu finden und die Hintergründe dieses Wüstendramas des Jahres ... aufzuklären.

Im Oktober 2003 schaffte er, woran er einige Jahre zuvor scheiterte. Er durchquerte das sandige Herzstück der Wüste Gobi als erster Mensch im Alleingang.

Im Zuge der Suche nach den Wurzeln des Shangri-La-Mythos gelang im Mai 2004 die Erstbefahrung des Sutley-Canyons in Tibet mit Wildwasser-Schlauchbooten und die Entdeckung der versunkenen Kultur des Königreichs Shang Shung.

Sein neues Projekt *Roads of Dialogue. Silk Road 2010* hat das Ziel durch eine spektakuläre Aktion den multikulturellen und interreligiösen Geist der Seidenstraße neu zu beleben.

## **Inhalt der Leicavision und vom Buch**

Sowohl in seiner Leicavision-Show mit dem Titel *Tibets letztes Geheimnis. Auf der Suche nach Shangri La* mit einzigartigen Fotos von seiner Entdeckung, als auch im Buch *Der Silberpalast des Garuda. Die Entdeckung von Tibets letztem Geheimnis* deckt Bruno Baumann die wahren Ursprünge der tibetischen Kultur auf.

Während der tibetische Buddhismus sich allein auf seine indischen Wurzeln beruft, tritt Baumann, der aus bisher unveröffentlichten Textquellen schöpfen konnte, den Gegenbeweis an. Ihm gelang die gefährliche Erstbefahrung des Sutley-Canyons, in reißendem Wasser, flankiert von 400 Meter hohen Felswänden. Auf seiner Expedition drang er bis zu den Wurzeln des steinalten hochzivilisierten Shang Shung-Königreichs vor und entdeckte bisher unbekannte Zeugnisse aus vorbuddhistischer Zeit. Sie sind eindrucksvolle Belege für jene Hochkultur mit eigener Schrift und Religion, Medizin und Astrologie, die dem Buddhismus wesentliche Impulse gab.

Schließlich erreichte Baumann, auf der Suche nach dem legendären Shangri La, dem verlorenen Paradies im Himalaya, ein Tal voller Naturwunder mit heißen Quellen und ehemals blühenden Gärten. Inmitten dieser grandiosen Landschaft liegen die Relikte einer gewaltigen Steinfestung: der sagenhafte Silberpalast im Garuda-Tal. Ein sensationeller Fund, von dem selbst wissenschaftliche Experten nicht zu träumen wagten.

Mehr unter [www.bruno-baumann.de](http://www.bruno-baumann.de)